

Sitzungsvorlage Nr. 028/2020

Ausschuss für Wirtschaft, Infrastruktur und
Verwaltung
am 05.02.2020



zur Beschlussfassung

- Öffentliche Sitzung -

16.01.2020 - Dokument1
477 - WIV-Ö - 028/2020

Zu Tagesordnungspunkt 3

Aktivitäten zum Klimawandel und zur Reduktion von CO₂-Emissionen in der Region Stuttgart

Antrag der SPD-Fraktion vom 16.10.2019

I. Sachvortrag

Die Regionalversammlung hat in ihrer Sitzung am 11. Dezember 2019 beschlossen, den Antrag der SPD-Regionalfraktion (siehe Anlage 1) mit einer Übersicht zu den Aktivitäten und zu den vorhandenen Formaten und Plattformen zu beantworten.

Fragestellungen des Klimaschutzes und zu den Möglichkeiten zur Minderung von CO₂-Emissionen haben frühzeitig und umfassend Eingang in die Arbeit der Geschäftsstelle und der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart gefunden (vgl. insb. Sitzungsvorlage 176/2014, WIV). Nachdem sich die Energieverbräuche in Kraftwerken und Industrie, in Handel/Gewerbe/Dienstleistung sowie den privaten Haushalten einer regionalen Steuerung weitgehend entziehen, konzentrieren sich die originären regionalen Handlungsmöglichkeiten auf den Verkehrssektor. Dazu zählen, neben den im Planungsbereich verorteten Kompetenzen und Maßnahmen, insbesondere

- die Erweiterung des S-Bahn-Netzes (bspw. die S 60)
- die Verbesserung des Angebotes (bspw. durch Taktverdichtungen)
- die Beschaffung energieeffizienter S-Bahn-Fahrzeuge
- die Stärkung des ÖPNV und des Umweltverbundes, insbesondere der Fuß- und Radverkehre (bspw. durch das Kofinanzierungsprogramm „Modellregion nachhaltige Mobilität“)

Energieverbräuche in den Sektoren und regionale Steuerungskompetenz

Die seit Jahren zu beobachtenden Fahrgastzuwächse im VVS belegen, dass ein Gutteil der Mobilitätsnachfrage, sowohl im Berufs- als auch im Freizeitverkehr, über den ÖV abgebildet wird. Dennoch weist der Verkehrssektor, als einziger Sektor, auch in 2019 Zuwächse im Energieverbrauch und damit bei den CO₂-Emissionen aus (Quellen: Studie der Agora Energiewende; Umweltbundesamt). Ursächlich für die steigenden Emissionen im Verkehrssektor sind vor allem die hohen Jahresfahrleistungen im Güter- und Lieferverkehr (Quellen: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Kraftfahrtbundesamt). Während diese bei den schweren Nutzfahrzeugen um 6,5 Prozent zunahmen (im Zeitraum 2014 bis 2017), beträgt dieser Wert für die leichten Nutzfahrzeuge (Paket- und Lieferservices) satte 46,5 Prozent. Dem gegenüber stehen sogar leicht rückläufige Jahresfahrleistungen bei den PKW mit Otto-Motor (von 40,2 Mrd. km/Jahr in 2014 auf 38,7 Mrd. km/Jahr in 2017). Durch eine effizientere Kraftstoffverbrennung der neuesten Otto- und Dieselmotoren ging der CO₂-Ausstoß zuletzt sogar leicht zurück.

Die nachfolgende Zusammenstellung enthält die wichtigsten Ansätze, Formate zum Wissens- und Erfahrungsaustausch sowie Plattformen aller Ebenen (Europa, Bund, Baden-Württemberg, Region Stuttgart, Kreise und Kommunen).

Fehlende Personal- und Finanzressourcen grenzen lokale Handlungsmöglichkeiten ein

Die Geschäftsstelle selbst hat in den Vorjahren zwei sogenannte „Runde Tische“ zum Klimaschutz mit den Energieagenturen der Landkreise und den größeren Städten (Stuttgart, Esslingen am Neckar, Ludwigsburg) durchgeführt. Aus den Rückmeldungen und Austausch mit den Teilnehmern und insbesondere mit den kommunalen Klimaschutzmanagern (w/m/d) sind die Handlungsmöglichkeiten im kommunalen Klimaschutz weniger durch Wissensdefizite als durch fehlende Personal- und Finanzressourcen oftmals stark begrenzt. Hinzu treten andere Politikfelder, bspw. Kinderbetreuung, in denen von den Verwaltungen ebenfalls gesetzliche Vorgaben einzuhalten sind, die in der Praxis teilweise eine höhere Priorität in der Umsetzung erfahren.

Parallel zu den Aktivitäten der Geschäftsstelle führt die WRS regelmäßige Netzwerkveranstaltungen rund um den Klimaschutz/den Klimawandel durch. Beim „Treffpunkt Klimaschutz“ in 2019 stand die Freiflächen-Fotovoltaik im Vordergrund.

Seit 2018 wurde dieses Angebot eines regionalen „Runden Tisches“ von der Geschäftsstelle nicht mehr aufrechterhalten, weil es zum einen zwischenzeitlich, bis heute, ein großes (Über-)Angebot an vergleichbaren Initiativen, Plattformen, Leitfäden, Arbeitsgruppen, Resolutionen und Austausch zum Klimaschutz, auch im Verkehrssektor, gibt. Zum zweiten verfügen die unteren Verwaltungsbehörden und angeschlossenen Einrichtungen über einen direkteren Zugriff auf die Energieverbräuche in den Sektoren ohne regionale Steuerungskompetenz. Aus den zahlreichen Angeboten hervorzuheben sind

- Service- und Kompetenzzentrum Kommunaler Klimaschutz (SK:KK) beim Deutschen Institut für Urbanistik (DifU), www.klimaschutz.de/service/das-beratungsangebot-des-skkk
- Klima-Bündnis, www.klimabuendnis.org
- Nationale Plattform Zukunft der Mobilität (NPM), www.plattform-zukunft-mobilitaet.de, mit der AG 1 Klimaschutz im Verkehr
- European Energy Award, www.european-energy-award.de
- Europäische Mobilitätswoche, mit Einrichtung einer „Nationalen Koordinierungsstelle beim Umweltbundesamt“, www.umweltbundesamt.de/europaeische-mobilitaetswoche
- Sustainable Urban Mobility Plans, <https://ec.europa.eu/transport/themes>
- Covenant of Mayors (Bürgermeisterkonvent), www.covenantofmayors.eu

Auf Ebene des Bundeslandes Baden-Württemberg ist die Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA) zu nennen, die auch aufgrund einer guten Personalausstattung eine Reihe von Formaten im kommunalen Klimaschutz anbietet (www.kea-bw.de). Neben regelmäßigen Veranstaltungen wird auch eine Beratung zu den wichtigsten Förderkulissen für die Städte und Gemeinden angeboten. Bei der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg (NVBW) ist das „Kompetenznetz KLIMA MOBIL“ angegliedert, das Ende Januar 2020 eine Veranstaltung zum Klimaschutz im Verkehr durchgeführt hat (www.nvbw.de/aufgaben/kompetenznetz-klima-mobil). Darin arbeiten die Landeshauptstadt Stuttgart und die Stadt Korntal-Münchingen aus der Region Stuttgart eng mit.

Über das „Beteiligungsportal Baden-Württemberg“ (<https://beteiligungsportal.baden-wuerttemberg.de>) können Kommunen an der Fortschreibung des Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzeptes Baden-Württemberg mitwirken.

Beim Staatsministerium Baden-Württemberg ist der Strategiedialog Automobilwirtschaft angesiedelt (<https://stm.baden-wuerttemberg.de/de/themen/strategiedialog-automobilwirtschaft>), an dem auch zahlreiche kommunale Vertreter teilnehmen und der sich u.a. mit der Reduzierung der innenstädtischen Verkehre befasst. Fragen des Klimaschutzes werden auch im „Beirat für nachhaltige Entwicklung der Landesregierung“ diskutiert (<https://www.nachhaltigkeitsstrategie.de>).

Weitere Anbieter von Informationen, Veranstaltungen, Publikationen etc. sind unter anderem der Städtetag Baden-Württemberg (www.staedtetag-bw.de), die Evangelische Akademie Bad Boll (www.ev-akademie-boll.de), die Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg (<https://umweltakademie.baden-wuerttemberg.de>), Energieversorger und einige Stadtwerke.

Auf Ebene der Landkreise bzw. der Landeshauptstadt Stuttgart gibt es, zumeist über Förderkulissen des Bundes gefördert, Klimaschutzkonzepte und -teilkonzepte, bspw. zum Verkehrssektor. Die Geschäftsstelle war bei deren Ausarbeitung eingebunden und wirkte bei der Erstellung teilweise mit, bspw. im Rems-Murr-Kreis, in den Landkreisen Ludwigsburg und Göppingen und bei der Landeshauptstadt Stuttgart (hier auch beim Energiekonzept). Auf dieser Ebene ist insbesondere die enge Zusammenarbeit zwischen den Landratsämtern, den Kommunen und den Energieagenturen hervorzuheben. Letztere arbeiten sehr bürgernah, machen den Klimaschutz konkret und halten Angebote für Kommunen, Unternehmen und die Bürgerschaft bereit, bspw. Energieberatung, Energieeffizienz. Vor diesem Hintergrund begrüßt die Geschäftsstelle die zahlreichen Aktivitäten von Kommunen und Landkreisen sowie der Landeshauptstadt Stuttgart, die auf eine Reduzierung von CO₂-Emissionen im Verkehrssektor abzielen und die regionalen Aktivitäten in die Fläche bringen.

Weitere fachliche Austausch zum Klimaschutz auf regionaler bzw. kommunaler Ebene finden in nationalen wie internationalen Netzwerken statt. Dazu zählen der Initiativkreis Deutscher Metropolregionen (IKM), METREX (The Network of European Metropolitan Regions and Areas) sowie der intensive Austausch mit der Partnerregion Northern Virginia (USA).

Ein Kompendium der unterschiedlichen (kommunalen) Aktivitäten, wie vom Antragsteller skizziert, bildet in der Praxis nur einen überschaubaren Mehrwert und führt zu keinem signifikanten Rückgang der CO₂-Emissionen vorort. Vielmehr müssten die zeitlich befristeten Personalstellen „Kommunale Klimaschutzmanager“, die der Bund durch diverse Förderkulissen unterstützt und angestoßen (hat), eine Fortführung erfahren, was erfreulicherweise in einigen Städten, teilweise auch in Gemeinden, gelungen ist (bspw. in Brackenheim).

II. Beschlussvorschlag

1. Der WIV nimmt Kenntnis vom Bericht.
2. Der Antrag der SPD-Fraktion vom 16.10.2019 wird für erledigt erklärt.